

Linus Pauling: Orthomolekulare Medizin ist die Erhaltung guter Gesundheit und die Behandlung von Krankheiten durch Veränderung der Konzentration von Substanzen im menschlichen Körper, die normalerweise im Körper vorhanden und für die Gesundheit erforderlich sind.

Prof. Dr. Linus Pauling (1901-1994): zweifacher Nobelpreisträger und Vater der Orthomolekularen Medizin, definierte es 1986

- Medikamente können helfen, Mängel auszugleichen (Pathogenese), aber nicht die Gesundheit erhalten (Salutogenese).
- Nahrungsergänzung für den gezielten Einsatz von Vitaminen und anderen Nährstoffen in der Vorbeugung und Behandlung ernährungs- und umweltbedingter Krankheiten.
- Vitamin- und Nährstoffpräparate sind auf keinen Fall ein Ersatz für gesunde Ernährung. Sie bieten auch keine Versicherung gegen die Folgen von Rauchen, Alkoholmissbrauch, Übergewicht und / oder Bewegungsmangel. D.h. keine Alternative, sondern eine wichtige Ergänzung und Bereicherung der Schulmedizin (z.B. Medikamente). Orthomolekulare Medizin basiert wie die Schulmedizin auf nachprüfbar und streng wissenschaftlichen Grundlagen. Eine ganzheitliche Therapieform.
- Es gilt nicht das Gießkannenprinzip. Nährstoffe werden gezielt auf den individuellen Bedürfnissen und auf das jeweilige Krankheitsbild zugeschnitten, ergänzt.
- Nahrungsergänzungen ersetzen nicht die Vollwerternährung, sondern ergänzen nur die Stoffe, die unserem Körper nicht ausreichend zur Verfügung stehen.